

21. Jänner 2012, ca. 14.40 Uhr: Lawinenunfall „Holländerschrofen“ am Golm / Gde. Tschagguns

Unfallhergang:

Der 19-jährige N.N. fuhr gegen 14.40 Uhr alleine und ohne jegliche Notfallausrüstung abseits der Piste 9 im Tiefschnee ab. Oberhalb des sog „Holländerschrofen“ sprach er zufällig mit dem Zeugen N.N1. Anschließend fuhr er mit seinen Schiern weiter und löste dabei ein Schneebrett aus, von welchem er mitgerissen wurde. Er stürzte folglich über die dortige Felswand ab und wurde von der Schneebrettlawine ganz verschüttet. Im Zuge einer aufwändigen Suchaktion, an welcher über 100 Helfer beteiligt waren, wurde N.N. um 17.40 Uhr in ca. 50 cm Tiefe aufgefunden. Der anwesende Notarzt Dr. TSCHOFEN konnte nur noch den Tod des Verschütteten feststellen. Insgesamt waren beim Lawineneinsatz ca. 100 Einsatzkräfte beteiligt:

Bergrettung Schruns Tschagguns und Vandans, Bedienstete der Golmerbahn, Feuerwehr Latschau; Notarzt, Alpinpolizei,; drei Lawinensuchhunde, drei Hubschrauber (Libelle, Robin 1 und C8), Freiwillige Helfer

Angaben zum Schneebrett:

Gesamtlänge ca. 165 m (Schneebrett ca. 50 m); Breite bis 87 m; Anrisshöhe bis 60 – 100 cm; Anriss auf ca. 1700 m, Hangneigung im Anrissbereich: ca. 37-40 Grad, Exposition: Nord; Neu- und Triebsschnee auf Altschneedecke; keine weiteren Details bekannt;



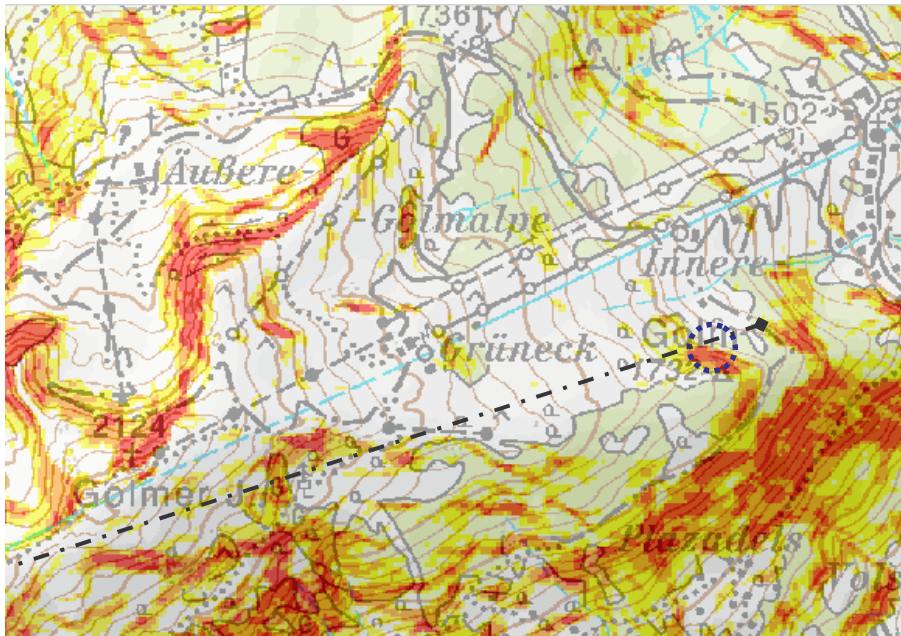
21. Jänner 2012: Übersicht mit Talstation Rätikonbahn und Unfallgelände mit ca. Auffindepunkt



21. Jänner 2012: Die Suchaktion dauerte bis in die Dunkelheit und wurde von der Polizei sowie vielen Helfern mit Pistenraupen und Sondierketten bewerkstelligt.



21. Jänner 2012: Gegen 17.40 Uhr konnte der Verunfallte gefunden und ausgegraben werden.



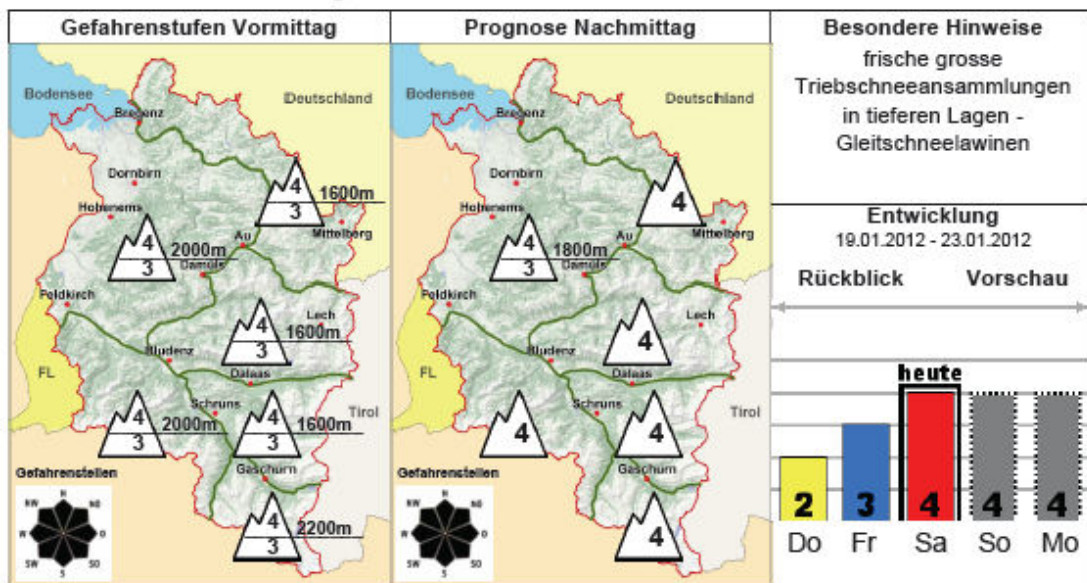
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Bahnanlagen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinlagebericht von Samstag, 21.01.2012, 7:30 Uhr

Intensive Schneeverfrachtungen und erhebliche Tribschneeansammlungen
 - Stufe 4 - Gefahr steigt im Tagesverlauf noch an; in
 tiefen Lagen Gefahr von Gleitschneelawinen beachten



Beurteilung der Lawinengefahr:

Mit den intensiven Schneeverfrachtungen besteht derzeit meist große Lawinengefahr. Gefahrenstellen bilden die umfangreichen Tribschneeansammlungen vor allem in Kammlagen, Rinnen und Mulden. Mit den starken bis stürmischen Winden bilden sich tagsüber weitere Tribschneeansammlungen und lassen die Gefahr weiter ansteigen. Besonders in der Nordstaulagen (Bregenzerwald, Allgäuer Alpen, Arlberg) ist Vorsicht geboten. Für Aktivitäten abseits gesicherten Pisten herrschen kritische Verhältnisse. In tieferen Lagen ist die Gefahr von Gleitschneelawinen vor allem an steilen Grashängen der Expositionen Ost über Süd bis West weiterhin gegeben.

Quelle & Bilder: BP Bludenz / Roland Mattle; eigene Erhebungen des Lawinenwarndienstes
 modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst